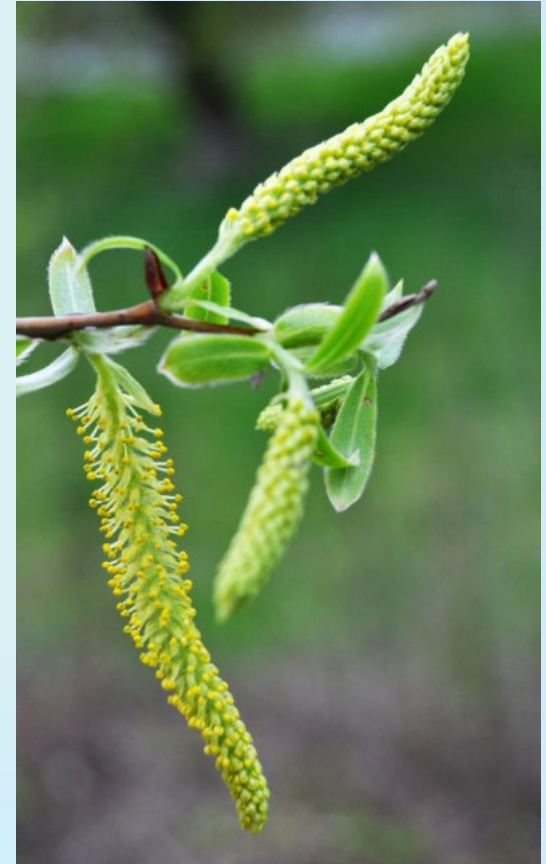


# Forstrevier Neunforn-Uesslingen



## Generalversammlung 28.4.2017

# Traktandum 7 – Kredit Ersatz Traktor



# Traktandum 7 – Kredit Ersatz Traktor





## Borkenkäferinvasion und neuer Lehrling

Auch so etwas tut gut und fördert den Teamgeist!



# Jahresrückblick 2016/17

von Paul Koch

# Holznutzung rund 5'200 Kubikmeter – Davon käferbefallene Fichten 1'500 m<sup>3</sup>



# Holzabsatz gut – Holzpreise im Keller. Nur Spezialsortimente lösen gute Preise.





Unsere Nachwuchsförderung:  
Pflanzung von **2' 000 jungen Waldbäumen**. Wovon etwa  
1'000 Trauben- und Stieleichen.  
Schutz vor Rehverbiss und Fegen: 900 Im Holzzäune erstellt  
+ 1'500 Im entfernt, 300 Einzelschütze montiert.



Jungwaldpflege, eine Investition in die Zukunft!  
**35 Hektaren Jungwald** gepflegt. Die Eschenwelke  
bereitet Probleme.  
Waldrandpflege ca. 2 ha (2'500 Im)



Mit der neu vereinbarten **Leistungsvereinbarung mit dem Forstamt** für Waldpflegearbeiten steht 2016 bis 2019 ein Betrag von 419'800 CHF zur Verfügung



# Personal - Das ThurForst-Team

- **Paul Koch**, Revierförster und Betriebsleiter
- **Alessandro Beck**, Forstwart EFZ, seit 11.8.2014
- **Martin Boll**, Forstwart EFZ, seit 1.6.2015
- **Markus Schneider**, Forstwart EFZ, seit 1.9.2015 bis 30.10.2016
- **Andreas Studer**, Forstwart EFZ, seit 1.7.2015 bis 15.12.2016
- **Remo Häusler**, Forstwart-Lernender im 3. Lehrjahr
- **Pascal Weidmann**, Forstwart-Lernender im 1. Lehrj.
- **Gaby Gredig**, Mitarbeiterin im Büro, seit 1.6.2005



# Das ThurForst-Team

Martin Boll, Alessandro Beck - Pascal Weidmann, Remo Häusler



## Revierförster und Betriebsleiter und...

- Präsident Lignum Thurgau und Holzenergie Thurgau
- FSC-Auditor für den Waldwirtschaftsverband TG
- Mitarbeiter bei der EDV-Arbeitsgruppe vom Forstamt TG (Holzverkaufsprogramm SAVCOR)
- Kantonsrat



# Revierförster und Betriebsleiter und...

- Auch einmal mit Erfolg im Kantonsrat



## Bund muss Biberschäden bezahlen

**Jagdgesetz** Das nationale Parlament nimmt eine Thurgauer Standesinitiative zu Biberschäden an. Initiativ war Kantonsrat Paul Koch. Er verlangt, dass Bund und Kantone alle Schäden durch den geschützten Nager bezahlen.

**Larissa Flammer**  
larissa.flammer@thurgauerzeitung.ch

Für Paul Koch ist es eine Genugtuung. Der Ständerat hat gestern eine Standesinitiative angenommen, durch die künftig Bund und Kantone für alle von Bibern verursachten Schäden aufkommen müssen. «Heute müssen die Landbesitzer Biberschäden an Infrastruktur wie Strassen oder Dämmen selber berappen», sagt der SVP-Kantonsrat aus Oberneunforn. Der Revierförster lancierte die Standesinitiative vor drei Jahren. Gegen den Willen des Thurgauer Regierungsrats erklärte der Grosse Rat den Vorstoss für erheblich.

Das eine Standesinitiative von den eidgenössischen Räten angenommen wird, kommt eher selten vor, wie der Thurgauer SVP-Nationalrat Markus Hausammann bestätigt. «Umso glücklicher bin ich, dass die Thurgauer Kollegen ein Thema aufgegriffen haben, das wirklich Fleisch am Knochen hat.» Hausammann

**«Ich habe einiges an Aufklärung geleistet.»**



**Paul Koch**  
SVP-Kantonsrat

war positiv überrascht, als er gestern vom Entscheid des Ständerats erfuhr. In seinem ersten Anlauf lehnte die Kammer das Ansinnen ab. «Die Argumente waren auf unserer Seite», sagt der Nationalrat. Wer ein Tier unter Schutz stelle, müsse auch die Kosten tragen. Hausammann hofft, dass sich der Bund dadurch vermehrt bewusst wird, welche Kosten der komplette Schutz eines Tiers mit sich bringt.

Der Kanton Thurgau beherbergt ein Viertel der Schweizer Biberpopulation. Wie Paul Koch erklärt, verhält sich das Tier territorial. Das heisst, dass Biber ein Revier auswählen und dort Nachkommen zeugen, die sich dann ihrerseits ein eigenes Territorium suchen müssen. «Die meisten guten Lebensräume im Kanton sind besetzt, weshalb sich die jungen Biber ungeeignete Böden oder Kanäle aussuchen.» Indem sie dort graben und Dämme bauen, beschädigen sie vermehrt Infrastrukturen. «Weil der Biber geschützt ist, dürfen auch seine Bauten nicht beschädigt werden», sagt der Revierförster.

**Umsetzung möglichst einfach gestalten**

Die Standesinitiative geht nun für die Umsetzung zurück an die Kommission des Nationalrats, wie die Nachrichtenagentur SDA mittelt. Koch nimmt diese weitere zeitintensive politische Hürde mit Humor: «Geduld habe ich mittlerweile.» Er hofft, dass die Umsetzung einfach gestaltet wird. Die beste Lösung wäre seiner Meinung nach, wenn der bisherige Artikel, durch den Bund und Kanton Biberschäden an Kulturen und Bäumen entschädigen müssen, auf Infrastrukturen ausgeweitet wird. Laut einer Schätzung der Bundesverwaltung belaufen sich diese zusätzlichen Kosten schweizweit auf rund eine Million Franken.

Dass der Ständerat die Standesinitiative im ersten Anlauf ablehnte, erklärt Koch damit, dass die Politiker noch zu wenig vertraut waren mit dem Thema. Er habe seither einiges an Aufklärungsarbeit geleistet. Zusammen mit dem damaligen Präsidenten des Grosse Rats informierte er die Kommission des Nationalrats und schilderte die Situation im Thurgau. «Zudem sind schweizweit seither viele Medienberichte zum Thema erschienen.»

Nationalrat Hausammann ergänzt, dass die Biberpopulation in der ganzen Schweiz in den vergangenen Jahren gewachsen ist. «Vielleicht hat es diese Zeit gebraucht», sagt er zur späten Zustimmung des Ständerats.

Bisher bezahlen Bund und Kantone nur Biberschäden an Kulturen und Bäumen.

Bild: Donato Caspari, Frauenfeld

# Das ThurForst-Team - Fachleute

Weiterbildung zum Thema Sicheres Baumklettern und Steigen mit Leitern. Links: Martin Boll am Lehrmeistertag. Rechts: Auch die alten Hasen bilden sich weiter. Paul Koch am Kurs Baumklettern Ende Oktober 2016



# Spezialarbeiten

## Die Biber sind aktiv. Reparatur von untergrabenen Böschungen und Strassen



## Neophyten entfernen. Japanische Knöterich und Co. Welche Methode ist wohl die Beste?



# Allerlei:

Im Sommer 2016 stellten wir unsere Produkte in der Altstadt in Frauenfeld zur Schau. Dies zusammen mit GenussThur



Ideen werden umgesetzt. Mulchscheiben aus Pappelholz gegen Unkraut bei Jungpflanzen.



Wir verwenden Schweizer Holz für den Schweizer Wald. Stäbe für Wildschadenverhütung von der Sägerei Rutishauser Güttingen als Ersatz für Stäbe aus Ostländern. Rechts Howolis Mulchvlies aus Schweizer Holzwole.



## Waldbegehungen fürs Budget – nicht leicht mit diesen Holzpreisen! Politische Gemeinde Neunforn und Bürgergemeinde Uesslingen-Buch



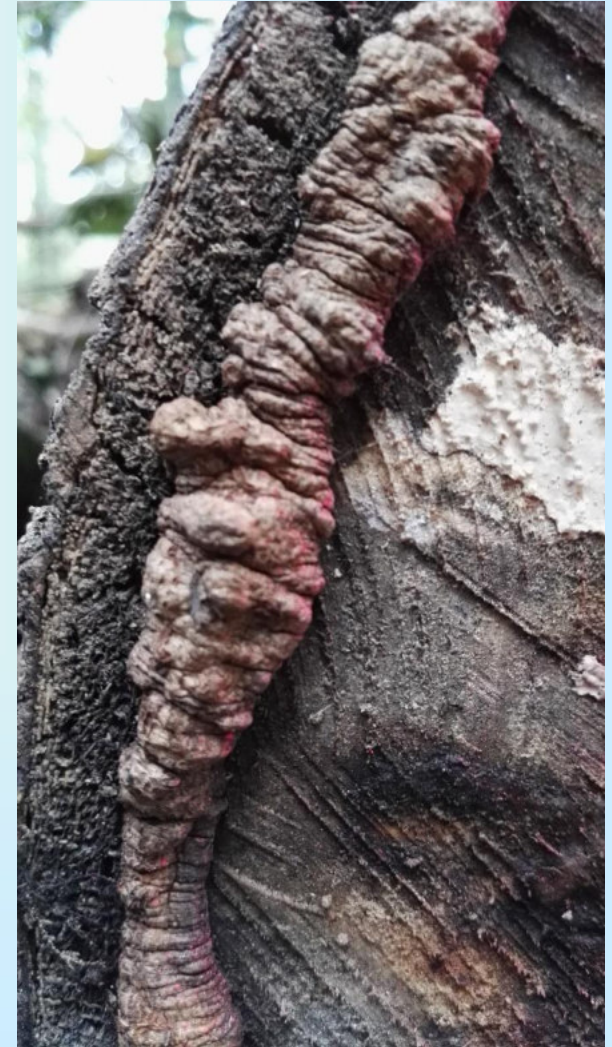
**Lehrlingstausch.** Ein Toggenburger lernt den Waldbau im Unterland und den seltenen Speierling kennen. Uli Ulmer mit Oskar Humbel und Reini Müller neben einem prächtigen Elsbeerbaum im Mönchhofholz.



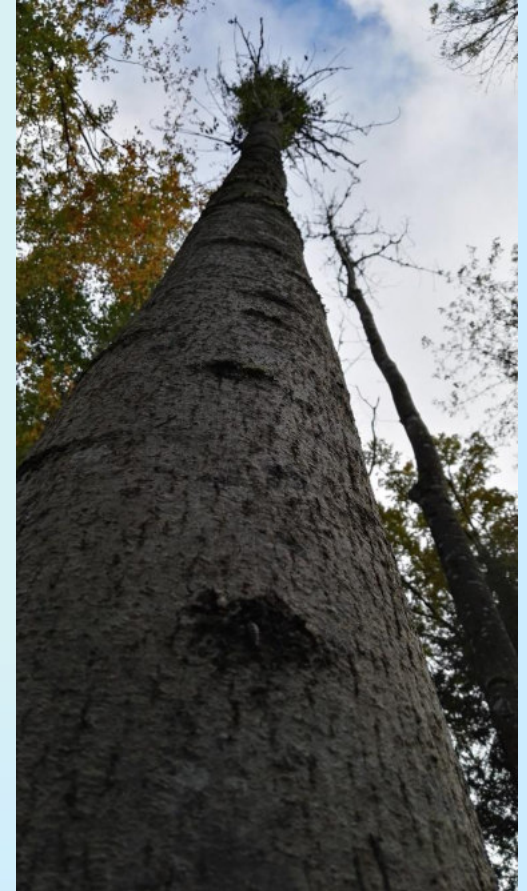
## Sanierung der Waldstrasse mit Kehr- und Lagerplatz für die Holzabfuhr durch die UK Niederneunforn



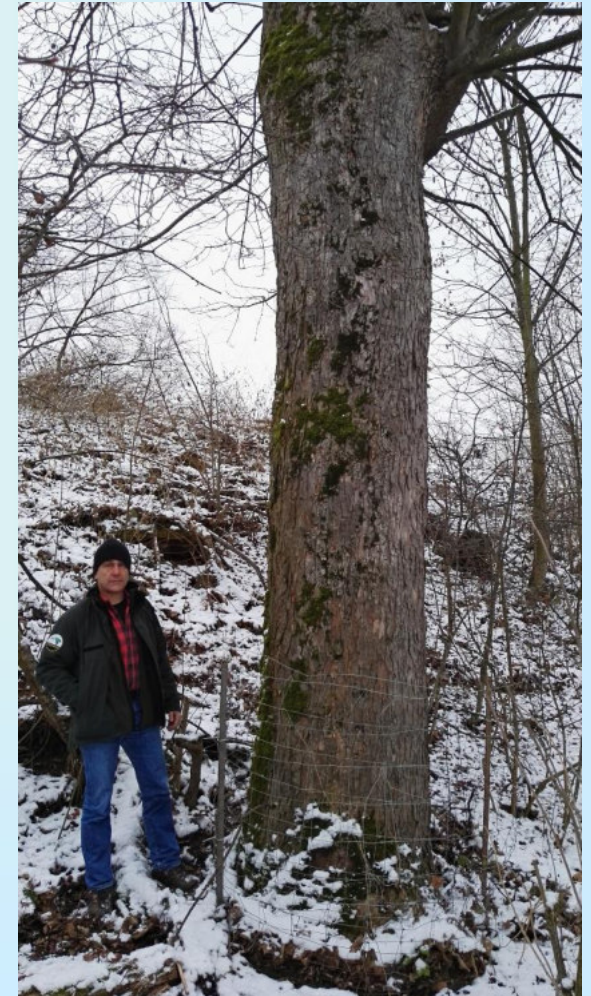
## Impressionen aus dem letzten Jahr



## Zukunftsauto / Eichen wachsen / Eschenwelke



# Bauen mit Schweizer Holz / Grösster Bergahorn im Thurgau?



# Unerfreulich: Starke Zunahme von Deponien und Beweidungen im Wald – Das geht nicht!



## Weidenkätzchen / Fliegenpilze



# Herzlichen Dank



- Ihnen liebe Waldbesitzer
- allen ThurForst-Kunden
- den Mitgliedern im Vorstand
- dem Präsidenten
- meinen Mitarbeitern
- den Mitarbeitern vom Forstamt Thurgau
- und allen die sich für den Wald, für Schweizer Holz und die ThurForst einsetzen

## Die Fichte – Baum des Jahres 2017

